

## **Leserbrief zum Artikel „Kommentar zur Umwelt-Enzyklika“ in Ausgabe 8+9/2015**

Der Autor beginnt in seinen Ausführungen mit dem Verweis auf den „Wolf von Gubbio“ und dessen Bekehrung durch einen Bekehrten – Franziskus von Assisi.

Die Umwelt-Enzyklika unseres Papstes Franziskus mit dessen sich wiederholendem Appell zum Dialog gereicht ihm offensichtlich nicht als Therapie zur Heilung der geschundenen Schöpfung. Zumal die beiden letzten Strophen des „Sonnengesangs“ mit ihren Schwerpunkten „Verzeihung und Versöhnung, sowie Leid und Tod“ in der Enzyklika nicht explizit erwähnt würden, weil das wohl eine zu schwer verdauliche Kost für die Dialogpartner darstellen könnte.

Sein Fazit: Weder der Papst noch seine Enzyklika könnten letztlich konkret zur Lösung des Problems beitragen, deshalb müsste unbedingt das Original in Gestalt des Hl. Franziskus wieder her, weil nur er den „Wolf von Gubbio“ wirklich bekehren kann.

Insgesamt eine etwas verwunderliche Sicht der Dinge, irgendwie ähnlich der „Klage über den verwüsteten Tempel“ in Psalm 74,8, wo es heißt: „Zeichen für uns sehen wir nicht, es ist kein Prophet mehr da, niemand von uns weiß, wie lange noch...“.

Eine Position, wie sie uns mehrfach im Alten Testament begegnet – eine von Rache und Gewalt geprägte Epoche für das Volk Israel – in der weder der ersehnte und schließlich hingerichtete Messias -Jesus Christus-, geschweige denn bekehrte Christus-Nachfolger wie der Hl. Franziskus in dieser Welt gelebt und gewirkt haben. Eine Position, die sich nur marginal mit den eigenen Möglichkeiten zur Befriedung des eigenen „Wolfes“ in sich, der „Versöhnung mit sich und anderen“, sowie der demütigen Annahme des eigenen „Leidens und Sterbens“ beschäftigt.

Vielleicht will Papst Franziskus aber genau dies erreichen – den Dialog des irrenden und irritierten, den die Umkehr suchenden, aber nur zaghaft gläubigen Menschen mit sich selbst im Angesicht Gottes. Um daraus jene Kraft zu gewinnen, die in uns die Berge (auch) der übernatürlichen Projektionen und Erwartungen versetzen und die Wölfe in uns zähmen kann. Einfach deshalb, weil wir alle bereits mit und durch Jesus Christus zur Heilung und Heiligung berufen sind. Konkrete Nachfolge ist angesagt - Laudato Si, Signore!

Wolfgang Seitz OFS  
Nibelungenstr. 30  
64625 Bensheim